

II.32

Gesellschaft und sozialer Wandel

Datenschutz statt Datenfrust – Wie geht kompetente Internetnutzung?

Nach einer Idee von Fabia Fürstenau

Überarbeitet von Mila Hundertmark, Büro für Medienbildung



© RAABE 2019

© Shannon Fagani/DigitalVision

Digitale Medien und die Nutzung des Internets sind in unserem Alltag allgegenwärtig geworden. Doch das technische Bedienen-Können von Geräten bedeutet noch lange nicht, sicher und selbstbestimmt mit den Medien umgehen zu können. Die Einführung der Datenschutz-Grundverordnung in der EU im Jahr 2018 hat die Problematik der Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten noch einmal in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. In dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Schüler mit ihrer eigenen Internetnutzung auseinander und erlernen einen medienkompetenten Umgang.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	die eigene Internetnutzung kritisch reflektieren, die Funktionsweise von Suchmaschinen und Algorithmen analysieren, eine eigene Position zu Datenerhebung und Datenschutz vertreten
Thematische Bereiche:	digitale Selbstbilder, Funktionsweise von Suchmaschinen, Auswertung digitaler Daten, personalisierte Werbung, Datenschutz
Zusatzmaterialien:	Methodenseite „Internetrecherche“, Gebrauchsanleitung und Bewertungsraster für einen Blog

Auf einen Blick

Digitale Bilder – Alles nur Fake?

1./2. Stunde

Lernziel: Die Schüler beschäftigen sich mit Fotomanipulationen und dem Recht am eigenen Bild.

M 1 **Zwei Posts** – Da stimmt doch was nicht!

M 2 **Das digitale Selbst**

M 3 **Mein Bild, mein Recht!** – Welche Fotos darf ich veröffentlichen?

M 4 **Erst denken, dann klicken!**

Private Daten – Was andere (nicht) über mich wissen

3./4. Stunde

Lernziel: Die Lernenden erarbeiten sich Leitlinien für Dinge, die in Sozialen Medien geteilt werden sollten und erfahren, welche Daten Smartphone-Apps sammeln.

M 5 **Was postest du?**

M 6 **Posten oder nicht posten?** – Die richtige Entscheidung treffen

M 7 **Was wissen meine Apps über mich?**

Suchmaschinen – Hilfe oder Manipulation?

5./6. Stunde

Lernziel: Die Schüler begreifen, wie Suchmaschinen funktionieren und welche Manipulationsrisiken es dabei gibt.

M 8 **Informationen im Internet suchen**

M 9 **Wie sucht eine Suchmaschine?**

M 10 **Ich google mir die Welt, wie sie mir gefällt** – Algorithmen und Filterblasen

Datenschutz – Der Wert unserer Daten und ihr Schutz

7./8. Stunde

Lernziel: Die Lernenden verstehen den ökonomischen Wert von Daten und beurteilen, wie sinnvoller Datenschutz aussehen sollte.

M 11 **Daten als Währung**

M 12 **AdWords, AdSense, Analytics** – Google hilft beim Werben

M 13 **Der Datenschutz** – Übertrieben oder unverzichtbar?

Lernerfolgskontrolle

Lernziel: Die Lernenden überprüfen ihr Wissen zum Datenschutz im Internet.

ZM 1 **Meine Internetnutzung** – Selbst- oder fremdbestimmt?



Hinweise und Erwartungshorizonte

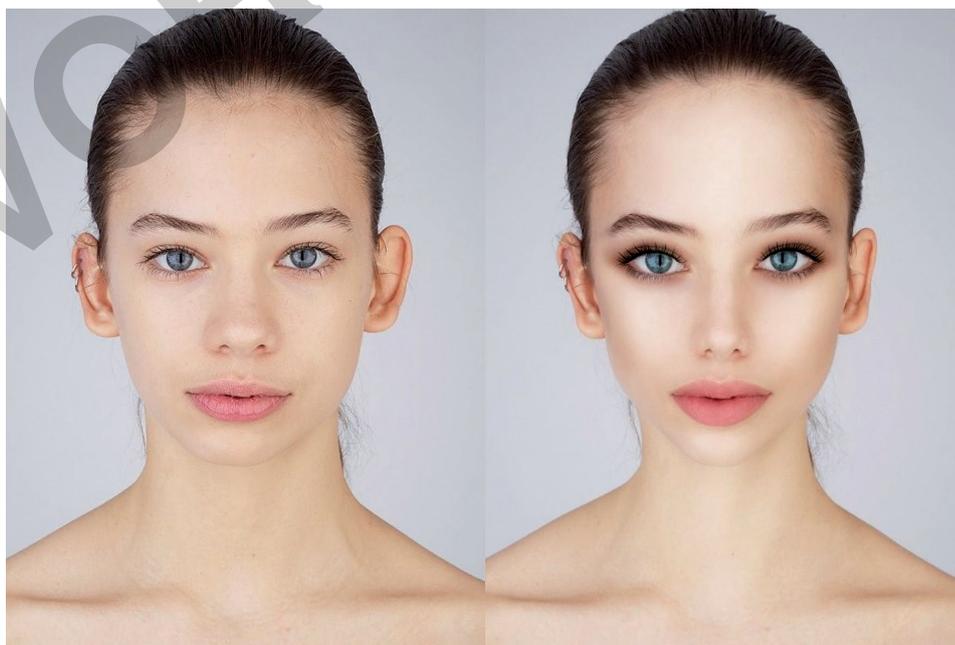
M 1

Zwei Posts – Da stimmt doch was nicht!

Unzählige Posts überschwemmen unsere sozialen Netzwerke. Täglich erhalten wir Bilder und Nachrichten über Messenger-Dienste aufs Smartphone. Nicht allen davon sollten wir vertrauen.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie die beiden Bilder.
2. Stellen Sie Vermutungen über die hier vorgenommenen Bildbearbeitungen an.
3. Ein Foto wird gerne als Beweis für etwas herangezogen. Diskutieren Sie: Zeigt ein Foto immer die Wahrheit? Wo können Ihnen wahre Bilder begegnen und wo gefälschte?



© Foto oben/Vordergrund: kupicoo/E+/Getty Images; Foto oben/Hintergrund: Colourbox; Foto unten: Rankin

Was postest du?

M 5

Welche Informationen sind im Internet gut aufgehoben und welche nicht?

Aufgaben

1. Schauen Sie sich das folgende Video an:
<https://www.youtube.com/watch?v=73ZqyhM1SN8&feature=youtu.be>
2. Notieren Sie in der Tabelle: Was dürfen andere über mich wissen und was sollte privat bleiben?



Was postest du? | FräuleinChaos | #deineKontrolle

© klicksafegermany

Diese Dinge können ruhig im Internet veröffentlicht sein, denn das darf jeder über mich wissen:	Diese Dinge sollten nicht Internet veröffentlicht sein, denn das ist privat:

© RAABE 2019

M 10

Ich google mir die Welt, wie sie mir gefällt – Algorithmen und Filterblasen

Gut funktionierende Algorithmen helfen, das zu finden, was man sucht. Sie können aber auch manipulieren und zu einer verengten Sicht auf die Welt beitragen.

Aufgaben

1. Arbeiten Sie aus dem Text und dem Video heraus, wie Inhalte, die Sie im Internet sehen, beeinflusst werden. https://www.youtube.com/watch?v=wu51nAcou_E
2. Bilden Sie Kleingruppen zu je 3 Personen. Achten Sie darauf, dass es Menschen sind, die möglichst andere Interessen haben als Sie selbst.
 - a) Geben Sie (idealerweise an Ihren privaten Smartphones) in der Google-Suche alle denselben Begriff ein. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse und die Reihenfolge, in der sie erscheinen.
 - b) Sind Sie im selben sozialen Netzwerk angemeldet? Dann vergleichen Sie auch hier, wie/ob sich die dort angezeigten Inhalte nach einer Suche unterscheiden.



Was ist ein Algorithmus?

- Gehört hat diesen Begriff vermutlich jeder schon einmal. Aber was genau bedeutet er? Ein Algorithmus löst eine Aufgabe nach einem vorgegebenen Muster, zum Beispiel als Teil eines Computerprogramms. Selbst in unserer normalen Sprache lassen sich Algorithmen formulieren und diese können von Menschen ausgeführt werden. Man kann vereinfacht sagen, dass ein Algorithmus eine
- 5 „Schritt-für-Schritt-Anleitung“ ist. Am Anfang steht immer eine Eingabe, am Ende ein Ergebnis. Eine andere Eingabe wird auch immer das Ergebnis verändern. Online zählen beispielsweise unsere Angaben zu Alter, Interessen, aufgerufenen Webseiten und so weiter als Eingabe für den Algorithmus, der im Hintergrund von sozialen Netzwerken oder Suchmaschinen läuft. Auf Grundlage unserer Eingaben beeinflusst dieser Algorithmus, was wir angezeigt bekommen.

10 Passendere Algorithmen durch Anmeldung

- Dass viele soziale Netzwerke wie Instagram oder Facebook erst nach Anmeldung genutzt werden können, ermöglicht es, Algorithmen besonders gut an bekannte Vorlieben der Nutzer anzupassen. So unterscheiden sich bei der Nutzung von Google oder Youtube Suchergebnisse im angemeldeten und anonymen Modus deutlich voneinander. Dabei können die Ergebnisse nicht nur an vermutete
- 15 Vorlieben aus vergangenen Suchanfragen, sondern z. B. auch an Sprachen, Aufenthaltsorte, Bedürfnisse angepasst werden. Nach welchem Schema das genau passiert, ist Googles Geschäftsgeheimnis – und ebenso, wie man diese Anzeige beeinflussen kann.

Die Auswahl und Anzeige von Inhalten

- 20 Wie stark uns diese Auswahl von Inhalten beeinflusst, lässt sich schwer messen. Sicher ist aber: Durch das Filtern von Inhalten auf Basis persönlicher Profile werden Inhalte, die uns dem Algorithmus zufolge vermutlich nicht gefallen oder interessieren, ausgeblendet. Wir bekommen in gewisser Weise immer mehr vom Gleichen präsentiert.



© Alfira Poyarkova/iStock/GettyImages